



**Prof. Dr. med. Hermann Eichler**

**1. Vorsitzender der DGTI**

Direktor des Instituts für klinische Hämostaseologie und Transfusionsmedizin  
am Universitätsklinikum des Saarlandes

**SEHR GEEHRTE LESERINNEN,  
SEHR GEEHRTE LESER,  
LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,**

Die wissenschaftliche Transfusionsmedizin ist eine zwar eine recht junge Disziplin – erst 1818 erfolgte die erste erfolgreiche Blutübertragung von Mensch zu Mensch durch Dr. James Blundell in London – doch inzwischen basiert die moderne Hochleistungsmedizin ganz wesentlich auch auf der jederzeitigen Verfügbarkeit von wirksamen und sicheren Blutkomponenten. Die aktuellste Auswertung des Paul-Ehrlich-Instituts zu den Meldedaten nach Transfusionsgesetz für 2018 zeigt, dass in Deutschland rund 593.000 Thrombozyten-Konzentrate (TK) von den Blutspendediensten hergestellt wurden, davon 54,4 % mittels Apherese-Verfahren und 45,6 % durch sogenanntes Pooling aus Vollblutspenden ([www.pei.de/tfg-21](http://www.pei.de/tfg-21)). In dieser Ausgabe der hämotherapie wird unter anderem auch diese hoch standardisierte TK-Präparation in einem modernen Herstellungszentrum des DRK-Blutspendedienstes West im Detail beschrieben. Diese labilen TK-Präparate werden aktuell bei Raumtemperatur gelagert und haben daher eine relativ kurze Haltbarkeit von nur wenigen Tagen; als Konsequenz verfallen rund 15 % der wertvollen TK entweder bei den Herstellern oder den belieferten Einrichtungen der Krankenversorgung. Aktuelle wissenschaftliche Studien beschäftigen sich daher mit der Frage, wie die TK-Lagerung weiter optimiert werden kann, um bei stabiler Wirksamkeit einerseits die Lagerungszeit zu verlängern und damit den Verfall zu reduzieren, andererseits aber auch die Sicherheit dieser Präparate weiter zu erhöhen. Ein Beitrag aus der Transfusionsmedizin am Universitätsklinikum Tübingen befasst sich daher sehr ausführlich mit den verschiedenen Aspekten der TK-Lagerung bei +4 °C und beschreibt die möglichen Konsequenzen für die Produktqualität.

Die Transfusionsmedizin beschäftigt sich als klinisches Fach natürlich auch mit der sachgerechten Anwendung von Blutkomponenten auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Durch die entscheidende Initiative von Herrn Professor Seifried von der Goethe-Universität in Frankfurt wurde 2018 eine große internationale Konsensus-Konferenz zur klinischen Hämotherapie vorbereitet und durchgeführt, deren Ergebnisse bereits prominent publiziert wurden (Mueller MM, et al. JAMA 2019;321:983-997). In dieser Ausgabe finden Sie eine prägnante Zusammenfassung von relevanten Ergebnissen dieser überaus wichtigen Veranstaltung.

Als 1. Vorsitzender der DGTI und Kongresspräsident möchte ich Sie zum Abschluss ganz herzlich zur 52. Jahrestagung unserer Fachgesellschaft vom 18.–20.09.2019 nach Mannheim einladen (<https://www.dgti-kongress.de/>). Dort werden wieder die aktuellsten wissenschaftlichen Daten aus allen Bereichen der Transfusionsmedizin vorgestellt und diskutiert. Diese Leistungsbreite zeigt sehr eindrücklich, dass sich die Transfusionsmedizin aus den ersten Anfängen im 19. Jahrhundert bis heute zu einem hochspezialisierten klinischen Querschnittfach entwickelt hat, das die moderne Patientenversorgung entscheidend mitträgt.

Herzlichst,  
**Hermann Eichler**